

Vaterunser auf Leinwand gebannt

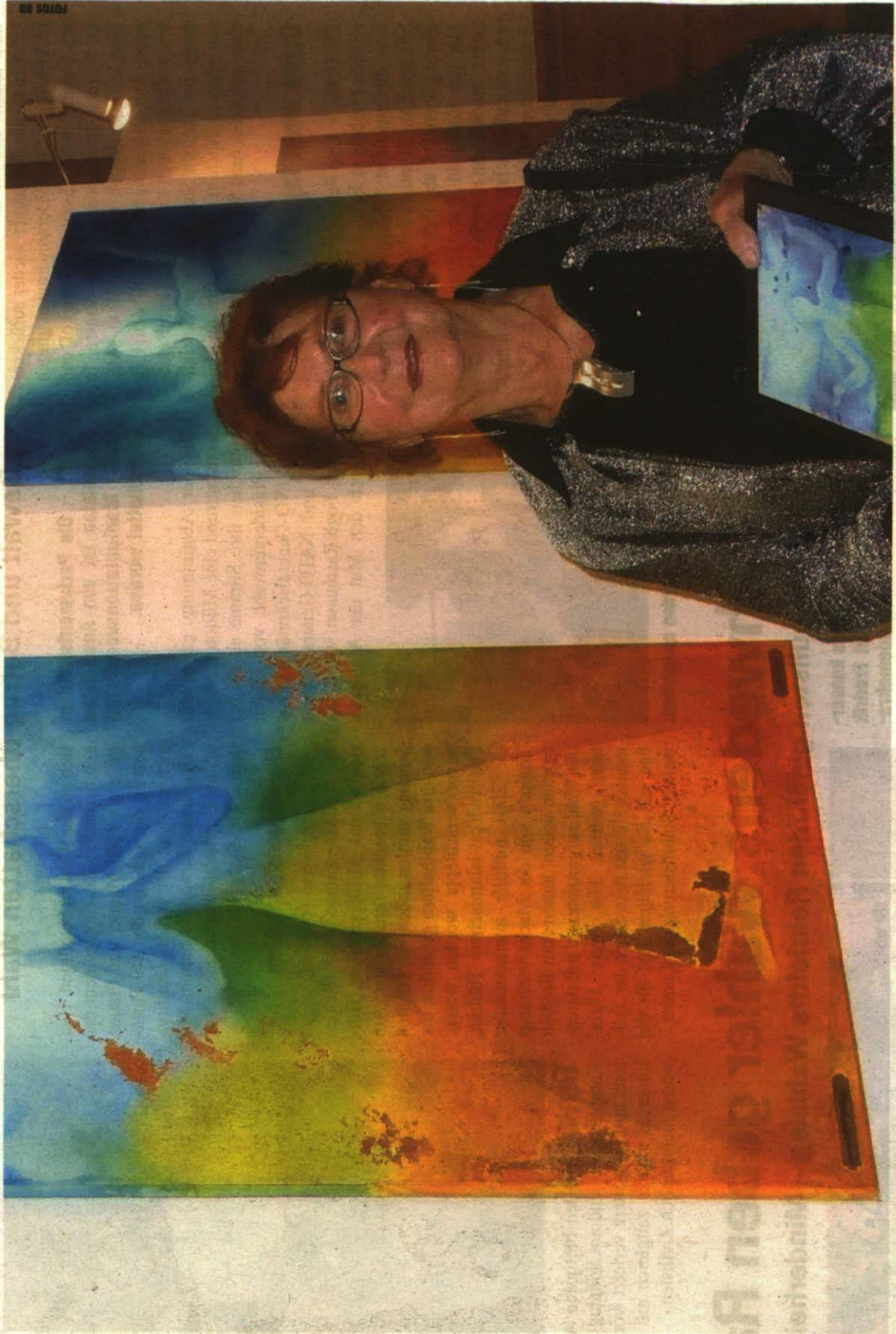
Ausstellung «Stille tanzend erfahren» der Liechtensteinerin Hermy Geissmann in Sennwald

SENNWALD – Es sind die Knieenden, tanzenden und in sich gekehrten Gesten, die sich in Hermy Geissmanns Bildern widerspiegeln. Die Sehnsucht nach Stille und Frieden. Ein Gebet von Körper, Seele und Geist.

Vor vielen Jahren ist die Liechtensteiner Künstlerin Hermy Geissmann auf eine Fotoreportage gestossen. Darin tanzte eine indische Tänzerin das Vaterunser. Davon inspiriert trug die Malerin den Gedanken, einmal in ihrem Leben das Vaterunser in Bildsprache zu fassen, fast 25 Jahre mit sich herum. Nun hat sie ihren Bilderzyklus fertiggestellt. Am vergangenen Wochenende war er in der evangelisch-reformierten Pfarrkirche in Sennwald zu sehen.

Kunst und Kirche als Einheit

«Kunst und Kirche – diese einzigartige Symbiose – hat eine lange Tradition», betont Pfarrerin Karin Voss und zeigt sich begeistert über die Umsetzung des Vaterunser in 17 grossformatigen Acrylbildern auf Leinwand. Schon vor Jahrhunderten waren Kunsthandwerker mit der Ausgestaltung der Kirchen beauftragt. Seien es nun eine holzgeschnitzte Kanzel, Wandmalereien oder bleiverglaste Fenster – wie in ihrer Kirche. Die Ausstellung im Altarraum sollte zum Innehalten und Nachdenken einladen, ablenken von der Rast- und Atemlosigkeit des Alltags. Die Farben strahlen dem Be-



Hermy Geissmann mit Fotoband zur Ausstellung neben dem Bild «Dein Wille geschehe».

1/2 Volksblatt Montag 20. September 2010

trachter entgegen und laden zum Verweilen ein. Sie sind intensiv und wollen zum Gespräch mit Gott einladen – unabhängig aller Konfessionszugehörigkeit. Hier in der Kirche in Sennwald zeigt man sich international und feiert die Ökumene, wo andere noch davon reden. Die Künstlerin, selbst aus katholischem Hause, stellte in einer evangelischen Kirche aus, dazu die musikalische Umräumung durch das Gitarren- und Flötenquartett der Katholischen Kirchgemeinde Feldkirch-Gisingen und die Tanzeinlage der überkonfes-

sionellen Gruppe Kairos aus dem Schweizer Rheintal.

Anspruchsvolle Gebetszeiten

Angespornt und umgetrieben haben die Malerin Hermy Geissmann die Gebetszeiten «... wie auch wir vergeben unsern Schuldigern» und «... wie im Himmel so auf Erden». Diese Worte haben für Geissmann nach wie vor eine tiefere Intention. Was wollen sie dem Gläubigen sagen? Und wie kann man Gott nahe und mit sich im Reinen sein, wenn einem

zwei Kinder genommen wurden? Über solche und ähnliche Fragen kommt Geissmann auch mit Pfarrer Thomas Beerle ins Gespräch, den sie bereits seit Längerem kennt und der schaffende Pfarrer der Schweizer Kantonalkirche will im Rahmen des Projektes «Frischer Wind» auch immer wieder Kunst in Kirchen bringen. Im Falle von Hermy Geissmann mit dem ganzheitlichen Anspruch, Gott für Körper, Seele und Geist erfahrbar zu machen. (bb)



Besucher der Ausstellung «Stille tanzend erfahren» im Altarraum der Evangelisch-reformierten Kirche Sennwald.

2/2 Volksblatt Montag 20. September 2010